



## Innungsversammlung Schleswig-Holstein im Probierstübchen Handrick

Über 10 Jahre lang sind die Beiträge für die Innungsbetriebe in Schleswig-Holstein nicht erhöht worden, obgleich sowohl die Beiträge an den Bundesinnungsverband als auch an die Kreishandwerkerschaft mehrfach angehoben wurden. Das Finanzpolster, das noch zu Zeiten des heutigen Ehrenobermeisters Erich Handrick aufgebaut wurde, ist nun nach und nach aufgebraucht worden. Um eine Beitragsanhebung kam man also nicht mehr herum.

Bei der letzten Vorstandssitzung wurde dann auch eine moderate Beitragserhöhung festgelegt und ab 2004 in Neumünster beschlossen. Natürlich wurden zuvor auch Einsparmöglichkeiten erörtert.

Ein weiterer Beratungspunkt in der davor liegenden Vorstandssitzung war die Höhe der Bewirtungskosten anlässlich Innungsversammlungen, die immer aus dem Innungsbudget beglichen wurden. Durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes wurde nun als neuer Versammlungsort das von der Familie Handrick betriebene Probierstübchen der Ricklinger Landbrauerei in Neumünster gewählt, wo nun auch erstmals zum Ende des Jahres 2003 eine Innungsversammlung stattfand. War es nun der neue Versammlungsort oder die Solidarität mit dem Ehrenobermeister, dass mehr Mitglieder und Gäste zur Innungsversammlung erschienen als sonst üblich?

Zum Versammlungsablauf: Nach der Begrüßung durch Obermeister Norbert Hageleit, Feststellung der Tagesordnung und der Beschlussfähigkeit sowie der Protokollgenehmigung erfolgte der Bericht des Obermeisters. Hageleit machte

seinen Kollegen klar, dass in wirtschaftlich so schwierigen Zeiten der Erhalt des eigenen Betriebs absolute Priorität habe. Trotz vieler Einladungen auf Landes-, Bundes- und kommunaler Ebene könne er damit nur an den wichtigsten Veranstaltungen teilnehmen. So konnte Hageleit dann im Wesentlichen über seine Teilnahme an der Obermeisterkonferenz in Rostock und an der Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Neumünster berichten.

Beim TOP Zwischen- und Gesellenprüfung gab es keinerlei Probleme zu erörtern, allerdings sind zur nächsten Gesellenprüfung nur 11 Teilnehmer gemeldet, so dass eine Aufteilung in zwei Gruppen, wie sonst üblich, nicht erforderlich wird. Hierzu wurde der Kauf von 3 zusätzlichen Aggregaten beschlossen, da die Innung bisher nur über 8 Kälteaggregate in eigenem Besitz verfügt. Die Kosten für diese Aggregate werden allerdings zum größten Teil durch die für das Jahr 2004 halbierten Prüfungskosten aufgefangen. Eine noch nachzuholende Zwischenprüfung soll aus Kos-

tengründen ebenfalls während der Gesellenprüfung durchgeführt werden.

Die Rundschreiben zukünftig nur noch per E-Mail zu versenden, fand nicht überall Zustimmung. Besonders der Versand des Ergänzungs- und Änderungsdienstes zur „BIV Edition Technologie“ würde helfen, erhebliche Portokosten einzusparen. Eine hier durchzuführende Umfrage soll kurzfristig versandt werden.

Die Berufsschullehrer Sigrig Miersch und Hans Bode informierten über die zum ersten Mal in Rendsburg durchgeführte Zwischenprüfung. Die Leistungen der Schüler seien jetzt bereits mit allen anderen Berufsschulen gleichzusetzen. Die Landesberufsschule habe in die Sachausstattung mehr als 15000 € investiert.

BBA-Mitglied Holger Dorby berichtete über eine neue Vollklimaanlage (inkl. Erhitzer und Befeuchter), die speziell für die Kälteanlagenbauer-Ausbildung angeschafft worden ist. Kontrovers wird über eine von Studienrat Bode geplante einwöchige Ski-Klassenfahrt diskutiert. Da der ausgefallene Unterricht

vor- bzw. nachgeholt werden kann, stimmte man schließlich bei zwei Enthaltungen dem Projekt Klassenfahrt zu. Auch Studienrätin Miersch möchte mit ihrer Klasse eine Klassenfahrt organisieren. Sie möchte allerdings eine Studienreise mit Betriebsbesichtigungen planen und betonte hierzu, dass es während der 3 ½ jährigen Lehrzeit nur eine Klassenfahrt geben werde. Durch diese Maßnahmen möchte man seitens der Schule den Zusammenhalt der jeweiligen Fachklasse verbessern und die Schüler zusätzlich motivieren.

Die Versammlung in Neumünster beschloss ferner, sich der Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk (RGH) anzuschließen, um endlich auch für das Kälteanlagenbauerhandwerk einen Betriebsvergleich zu ermöglichen. Die Kosten der Mitgliedschaft betragen jährlich 255 €. Für den einzelnen Betrieb, der sich dann an dem Betriebsvergleich beteiligt, entfällt somit lediglich ein Beitrag von 26 €.

Der Haushaltsplan 2004 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 42340 € vor. Aufgrund der angespannten Vermögenslage schlägt Geschäftsführer Kavfelström eine moderate Beitragserhöhung vor, wie vom Innungsvorstand seinerseits empfohlen. So wurde dann auch ohne weitere Diskussion der Haushaltsplan und die darin enthaltene Beitragserhöhung einstimmig beschlossen.

Eine ausführliche Diskussion fand aber über Veränderungen in der Handwerksordnung statt. Wenn auch das Kältehandwerk zu den weiter bestehenden Vollhandwerken der Anlage A gehört, so bleibt doch die Eintragung in die Handwerksrolle von „Altgesellen“ sehr umstritten. Besonders bei den Mitgliedern des Meisterprüfungsausschusses wurde der Frust darüber spürbar. Wenn zum Beispiel jemandem bei drei vergeblichen



*Innungsversammlung erstmals in dem von der Familie Handrick betriebenen Probierstübchen der Ricklinger Landbrauerei in Neumünster*



*Studienrat Hans Bode, Berufsschule Rendsburg, berichtet voller Stolz, dass bereits mehr als 30000 € für das neue Kälte-Klima-Labor für den Unterricht an Kältefachklassen investiert wurden*

Versuchen, die Meisterprüfung abzulegen, es nach der neuen Regel ermöglicht werde, sich trotzdem selbständig zu machen, so sei dies der Qualität des Kälteanlagenbauer-Berufes nicht gerade förderlich. Es wurde sogar der Verdacht geäußert, dass viele Gesellen sich zukünftig gar nicht erst zur Teilnahme an Meistervorbereitungslehrgängen anmelden werden, sondern möglicherweise die in der neuen HWO festgelegten 6 Jahre abwarten, um sodann den Schritt in die Selbständigkeit ohne weitere Fortbildung zu wagen. Von Innungs-Geschäftsführer Thomas Kavfelström wurde sogar befürchtet, dass auf längere Sicht viele Handwerksorganisationen, wie Kreishandwerkerschaften und Handwerkskammern, infolge Aushöhlung ihrer bisherigen Funktionen, vielleicht auch nach dem Willen des „Staates“, zusammenbrechen könnten.

Das Thema Klimaanlagen war ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion. Die Marktsättigung betrage nach Aussagen von VDKF Landesvorsitzendem Ingo Pfennig bislang nur 20 %. Industrie und der Handel könnten sich nach Meinung von Pfennig eine gemeinsame Werbung der Elektro-, Heizungs- und Lüftungsbranche und zusammen mit dem Kälteanlagenbauerhandwerk schon

vorstellen. Eine derartige Werbemaßnahme würde sogar von daran interessierten Energieunternehmen bezahlt bzw. gesponsert. Es wurde auch in Neumünster ausführlich darüber diskutiert, ob nicht im Innungsnamen die Bezeichnung „Klima“ künftig mit aufgenommen werden sollte. Geschäftsführer Kavfelström will bis zur nächsten Innungsversammlung klären, ob es hierfür eine Möglichkeit gebe.

Im Anschluss an die Versammlung, in die auch einige VDKF-Angelegenheiten mit eingebunden wurden, gab es einen interessanten Vortrag über die Altersversorgung von den Herren Norbert Bellmann (Stadtsparkasse Neumünster) und John-Patrik Ehlers (Bezirksleiter der Provinzial Versicherung) zu hören. Herr Ehlers ging in seinem Vortrag auf die verschiedenen Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung ein, denn gerade die aktuelle Diskussion über die gesetzliche Rentenversicherung wecke großes Interesse an allen Möglichkeiten einer zusätzlichen Altersversorgung, nicht nur für Betriebsinhaber, sondern auch für deren Mitarbeiter. Der Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung zur Schaffung einer betrieblich organisierten Altersversorgung war für die meisten in Neumünster Anwesenden tatsächlich Neuland. Für die so genannte Riester-Rente zeigten beide Referenten wenig Begeisterung, sie sei zu kompliziert und erfordere zu viel Arbeitsaufwand. Die Vortragenden erläuterten fünf Durchführungswege bzw. Modelle zur Entgeltumwandlung. Weiterhin sprach man über Pensionszusagen – Unterstützungskassen – Pensionsfonds – Direktversicherungen und Pensionskassen. Alle Modelle wurden ausführlich erläutert.

In der anschließenden Diskussion wurden noch einmal alle auftretenden Fragen

ausführlich erklärt. Auf die Frage, welche der privaten Altersversorgungen im Falle der Insolvenz bzw. bei Ablegen der „Eidesstattlichen Versicherung“ nicht pfändbar sei, musste man allerdings eingestehen, dass keine dieser Formen für diesen Fall den Schutz einer gesicherten Altersversorgung darstellen. Denn nur die Ries-

ter-Rente biete eine Gewähr, dass auf jeden Fall eine Zusatzrente gezahlt werden müsse.

Gegen 20.15 Uhr konnte Obermeister Hageleit den offiziellen Teil der Innungsversammlung beenden, allerdings saß man danach in fröhlicher Runde noch bis in den späteren Abend hinein gemütlich zusammen. *E. H.*

## Wahlen beim BIV

Wie schnelllebig sich die Zeit auch im Verbandsleben darstellt, wird auch darin deutlich, dass die erste 3-jährige Amtsperiode von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht und seiner vier Vorstandskollegen mit dem Monat März ausläuft. Neben Neu- oder auch Wiederwahl des Vorstands steht die

Wahl von Dr. Heinrich W. Kraus zum BIV-Geschäftsführer als ein wichtiges Entscheidungskriterium auf der Tagesordnung der kommenden BIV-Mitgliederversammlung, die für den 25. März nach Arnsberg einberufen wurde, und sich aus den Delegierten der 19 Mitgliedsinnungen zusammensetzt. *P. W.*



## Norddeutsche Kälte-Fachschule Springe Meisterkurs schreibt Geschichte

Erstmals seit Bestehen der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe hat ein kompletter Meisterkurs die Meisterprüfung auf Anhieb bestanden. Der hochmotivierte Vollzeitkurs des Jahres 2003 konnte im Dezember die Prüfer von seinen besonderen Fähigkeiten überzeugen.

Dass die Teilnehmer des Meisterkurses 2003 sich zu einer besonderen Gruppe entwickeln würden, war den NKF-Lehrern schon bald nach dem Lehrgangsbeginn klar. Das Phänomen der positiven Gruppendynamik haben sie schließlich nicht zum ersten Mal beobachten können. In diesem Fall aber versagten bei keinem Prüfling an den entscheidenden Tagen die Nerven. Immerhin mussten sich 11 Teilnehmer jeweils in 5 Fächern schriftlich prüfen

lassen. Darüber hinaus wurde in der praktischen Prüfung ein Meisterstück gebaut, ein Wärmeaustauscher auf Maß als Arbeitsprobe angefertigt und eine methodische Fehlersuche durchgeführt. Wenn bei diesen vielen Leistungsbeweisen der eine oder andere Teilnehmer einen schlechten Tag erwischt, muss er normalerweise den nicht bestandenen Prüfungsteil wiederholen.

Bei dieser Prüfung zeigten sich jedoch alle Teilnehmer nervenstark und perfekt vorbereitet. Sie traten den endgültigen Beweis an, dass bei intensiver Ausbildung und motiviertem Lernverhalten auch schwierige Prüfungen auf Anhieb „gemeistert“ werden können. Als ehemaliger NKF-Umschüler baute Leo Gartenflyus seinen Meister. Das zeigt



*Strahlende Gesichter bei neuen Meistern und Meisterprüfungsausschuss (MPA), vordere Reihe: Heiko Wobbe, Jan Wolf, Steffen Mähne, Alexander Siebrecht, Lutz Sellhast, Leo Gartenflyus, Volker Tiedemann  
Hintere Reihe: Ralf Benndorf (MPA), Thorsten Möller (MPA), Björn Knudsen, Benjamin Hintz, Oliver von Pein, Rene Lauenstein, Michael Schmidt (MPA), Peter Mühling (MPA), Hartmut Löhr (MPA), Jan Schrot (MPA)*

einmal mehr die Qualität einer soliden Handwerksausbildung und ihrer Karrierechancen. Besonders anzumerken ist auch, dass erneut ein Teilneh-

mer aus dem Ausland, hier Rene Lauenstein aus Kanada (wir berichteten darüber), an der NKF seinen Meisterbrief erworben hat. *I.B.*

## Ehrenobermeister H. Hilsenbeck feierte seinen 85. Geburtstag

Bereits am 16. Oktober 2003 konnte der Ehrenobermeister der Landesinnung Kälteanlagenbauer Baden-Württemberg, Helmut Hilsenbeck, seinen 85. Geburtstag feiern. Zu diesem festlichen Anlass ließen es sich seine heutigen Vorstandskollegen Klaus Schulz, Siegfried Stoppel sowie Peter Lachemann nicht nehmen, ihn zu Hause zu überraschen, um die besten Glückwünsche der Innung zu überbringen und ihm außerdem für sein langjähriges, großes Engagement im Sinne des Kälteanlagenbauer-Handwerks zu danken.

Helmut Hilsenbeck ist ein Mann der ersten Stunde. So fand unter seiner Regie am 2. April 1977 die Gründungsver-

sammlung der Landesfachgruppe Kälte-Klimatechnik im Leonberger Hotel „Eiss“ statt, wo Helmut Hilsenbeck einstimmig zum Landesfachgruppenleiter gewählt wurde. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen hatte er das Ziel vor Augen, eine Schulungsstätte für die Lehrlingsausbildung zu finden und eine Fachklasse für einen Blockunterricht einzurichten. Dies gelang nach zähem Ringen an der Berufsschule Leonberg, wo bis zum heutigen Tag unterrichtet wird. Zeitgleich konnte auch ein Meisterprüfungskurs am Berufsbildungszentrum Stuttgart auf die Beine gestellt werden.

Zu den persönlichen Highlights von Helmut Hilsenbeck



*Grund zum Anstoßen hatten Helmut Hilsenbeck, Klaus Schulz, Siegfried Stoppel und Peter Lachemann (v.l.), schließlich wird man nur einmal 85*

zählt ohne Frage die Gründung des Vollhandwerks „Kälteanlagenbauer“ 1978. Der Landesinnung in Baden-Württemberg stand er bis 1989 vor, ehe er nach 12 Jahren erfolgreicher Arbeit von Klaus Brunnabend

abgelöst und zum Ehrenobermeister ernannt wurde. Den Geburtstag nutzte der aktuelle Obermeister Klaus Schulz, um den Jubilar schon heute zum 30-jährigen Innungsjubiläum im Jahr 2007 einzuladen. *A.F.*